

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

12. Jg. Nr. 30/2018 NEUNZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS 12.08.2018

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 12.08. NEUNZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für Familie Heinz (Herforst)

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

Montag 13.08. Sel. Gertrud von Altenberg, Tochter der hl. Elisabeth

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für den + Priester Camille Perl

Dienstag 14.08. Hl. Maximilian Kolbe - Vigil von Mariä Himmelfahrt

18.00 Uhr Hl. Messe zu Ehren der Muttergottes in der Schwesternkapelle von Auw am Vorabend des Festes "Mariä Aufnahme in den Himmel" für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei Auw - Segnung des "Krautwischs" zu Beginn der Hl. Messe

Mittwoch 15.08. Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 16.08. Vom Wochentag - Hl. Stephan, König von Ungarn

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Freitag 17.08. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

Samstag 18.08. Hl. Kaiserin Helena

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 19.08. KRAUTWISCHTAG - PATRONATSFEST DER PFARR- UND WALLFAHRTSKIRCHE "MARIÄ HIMMELFAHRT" IN AUW

10.00 Uhr Prozession mit dem Gnadenbild durch den Ort, begleitet vom Musikverein Preist.

Anschließend Festhochamt in der Wallfahrtskirche. Hauptzelebrant und Festprediger Weihbischof Franz Josef Gebert (Trier)

14.30 Uhr Marienandacht mit Te Deum und Sakramentalem Segen

WALLFAHRTSTAG. Es ist das erste Mal, dass in diesem Jahr ein Bischof an der Prozession mit dem Gnadenbild der mit Moseltrauben geschmückten "Muttergottes von Auw" teilnehmen wird. Wir sind Weihbischof Franz Josef Gebert sehr dankbar, dass er auch das Festhochamt mit uns feiert und die Festpredigt halten wird. In diesem Gottesdienst wird auch der "Krautwisch" gesegnet. Ebenfalls findet im Hochamt die traditionelle Segnung des "Augenwassers" statt. Herzliche Einladung zu einer zahlreichen Teilnahme an der Prozession, am Hochamt und an der nachmittäglichen Marienandacht.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

KIRCHENBAU IN PREIST MIT HINDERNISSEN (Teil 4). Nachdem der Landrat des Kreises Bitburg, Peter Sprenger (1849-1871), sich im Spätherbst 1853 persönlich vom baufälligen Zustand der alten Cäcilien-Kapelle überzeugt hatte, ordnete er die sofortige Schließung der Preister Filialkirche an. Der damalige Preister Ortsvorsteher Heid weigerte sich jedoch, diesen Befehl bekannt zu machen und auszuführen (vgl. St.-Elisabeth-Bote 30/2011). An Bürgermeister Axer in Speicher schrieb er, wenn er das täte, könnte er sich im Dorf nicht mehr sehen lassen. Auch Pastor Anton Clemens in Auw und der Kirchenvorstand der Pfarrei erhoben Einspruch und teilten ihren negativen Beschluss vom 27. November 1853 dem Landrat mit.

Daraufhin schrieb Landrat Sprenger an Pfarrer Clemens - eine Abschrift ging an Bürgermeister Axer in Speicher -, er habe persönlich den Zustand der Preister Filialkapelle in Augenschein genommen und aus triftigen Gründen deren Schließung angeordnet. Diesen gesetzlichen Bestimmungen müsste sich auch der Auwer Kirchenrat fügen. Er habe aber sicherheitshalber heute (29.11.1853) den „Communal-Baumeister Wolff“ beauftragt, sich vom Zustand der Kapelle zu überzeugen und darüber zu berichten. Danach werde er (Landrat Sprenger) entscheiden, ob die Kapelle weiter benutzt werden dürfe oder nicht.

Baumeister Wolff kam, wohl erst im Februar 1854, nach Preist. Sein Bericht über den Zustand der dortigen Filialkirche trägt das Datum vom 5. März 1854. Sein Gutachten bestätigte die Einschätzung des Landrats. Da das Regenwasser durch das undichte Dach auf die Decke floss, bestand akute Einsturzgefahr. Landrat Sprenger schrieb aufgrund des Berichts von Wolff abermals an Pastor Clemens. In diesem Brief vom 30. März 1854 untersagte er ihm förmlich, die Kapelle weiterhin für gottesdienstliche Feiern zu benutzen. Dieses Verbot gelte auch, wenn an höherer (kirchlicher) Stelle dagegen Beschwerde eingelegt werde. Die Polizei sei angewiesen, gegen jeden Zuwiderhandelnden einzuschreiten.

Über Bürgermeister Axer (Speicher) erhielt Ortsvorsteher Heid nun eine abermalige Aufforderung, die sofortige Schließung der Kapelle in Preist bekannt zu machen. Der ihm von Axer übermittelte Text zum Ausschellen lautete: „Niemand darf von heute an die Kapelle Preist wegen Baufälligkeit betreten. Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafen von 1 bis 3 Talern, gegebenenfalls mit Gefängnisstrafe bestraft.“ Dieses Betretungs-Verbot musste auch an der Kapellentür angeschlagen werden. Axer wies in seinem Schreiben vom 3. April 1854, mit dem er den Bekanntmachungstext nach Preist übersandte, Ortsvorsteher Heid und „Feldhüter“ Heinz darauf hin, dass sie jeden Zuwiderhandelnden anzeigen müssten.

Die Bekanntmachung geschah durch Feldhüter Heinz an drei Tagen; das behördliche Verbot wurde durch Ausschellen bekannt gemacht, und zwar jeweils um 13.00 Uhr am 5., 6. und 7. April (1854). Ortsvorsteher Heid teilte dies dem Bürgermeister in Speicher mit, der den Landrat unterrichtet haben wird. Dieser fragte mit Schreiben vom 31. Juli 1854 bei Axer nach, ob seine Anordnung in Preist auch tatsächlich befolgt werde. Axer antwortete, die Kapelle sei geschlossen und es finde in ihr kein Gottesdienst mehr statt.

Anlass für die Nachfrage war gewiss die Tatsache, dass Pfarrer Clemens am 5. Juni 1854 das Generalvikariat in Trier unterrichtet hatte, dass die Filialkapelle in Preist seit dem 1. April polizeilich geschlossen sei. (BATr Abt. 70, Nr. 190/91, Bl. 34). Er ließ dabei durchblicken, dass die Schließung nicht wirklich wegen Baufälligkeit verfügt worden sei, sondern dass die „zivilen“ (staatlichen) Stellen damit „gewisse“ andere Zwecke verfolgten. Wahrscheinlich hat sich daraufhin die Bischöfliche Behörde bei Landrat Sprenger erkundigt, was diesen zu seiner Nachfrage veranlasste. (Fortsetzung folgt).